

Ueber einige von G. A. Olivier beschriebene Dipteren.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

Die Arbeit des genannten Autors, welche er unter dem Titel: „Premier Mémoire sur quelques Insectes qui attaquent les Céréales“ in den Mém. de la Soc. d'Agriculture du Département de la Seine, Tom. XVI, 1813, pag. 477—495; (separ. Paris 1813, 25 Seiten mit 1 Tafel), publicirt hat, ist bei den neueren Dipterologen so ziemlich in Vergessenheit gerathen; diejenigen aber, welche diese Arbeit benützt haben, wie z. B. Westwood (in „Notae dipterologicae Nr. 6. On the minute species of Dipterous Insects, especially Muscidae which attack the different kinds of cereal crops“; conf. Transact. Entomol. Soc. London 1881, pag. 605—626), sind uns die Deutung der in derselben beschriebenen Arten völlig schuldig geblieben. Nachdem auch Schiner in seiner Fauna der Arbeit Olivier's nicht gedachte und nachdem von Olivier eine Gattung *Leptocera* aufgestellt wird, deren Namen sich in keinem der Nomenclatoren*) vorfindet, so halte ich es nicht für überflüssig, über diese Publication einige Worte zu sagen. Wie aus dem Titel erhellt, beschäftigt sich die Arbeit mit einigen Insecten, welche den Cerealien schädlich sind. Es wird nur von Dipteren und deren Parasiten (2 Ichneumoniden und 1 Chalcidier) gehandelt. Olivier kannte die bezüglichen Publicationen von Linné, Fabricius und Bjerker. Er bespricht theilweise die von diesen Autoren beschriebenen Chloropinen-Arten, welche als Cerealienverwüster genannt worden sind, und gibt uns die Resultate seiner Zuchten aus Getreidepflanzen bekannt. Diese beziehen sich auf 9 Arten, darunter 8 neue und eine, welche von Olivier als *Musca pumilionis* Bjerker. gedeutet wird. Die Beschreibungen sind jedoch meist so kurz und so wenig charakteristisch, dass trotz der bekanntgegebenen biologischen Verhältnisse der Arten, dieselben wohl kaum alle werden je richtig gedeutet werden können. Die meisten Anhaltspunkte zur Erkennung der Arten, d. h. wenigstens zur Ermöglichung der Einreihung derselben in die

*) Die in Scudder's „Nomenclator Zoologicus“, 1882, pag. 184, aufgeführte Gatt. *Leptocera* Meg. in litt. (Meigen S. B. 1818. I, p. 22) ist von *Leptocera* Oliv. 1813 verschieden und fällt mit *Bolitophila* Meig. zusammen. Auch H. Gobert hat *Leptocera* nicht in seinem Cataloge (Caen 1887).

modernen Genera, gewähren noch die Abbildungen, obwohl auch diese manches zu wünschen übrig lassen, wie ich weiter unten zeigen werde. Ich gehe die Arten, wie sie Olivier beschrieben und abgebildet hat, der Reihe nach durch:

1. *Tephritis hordei* Oliv. (pag. 12, Fig. 1). Diese Art ist unzweifelhaft eine *Hydrellia* aus jener Abtheilung, bei deren Arten die Mündung der 2. Längsader ziemlich gleichweit von den Mündungen der ersten und 3. Längsader absteht. Es würde nichts gegen die Auffassung von *Hydrellia albilabris* Meig. sprechen, wenn nicht die Grössenangaben differirten und wenn nicht von der Larve der letztgenannten Art bekannt wäre, dass sie in *Lemna minire* (conf. Frauenfeld, Verh. d. Zool.-Bot. Gesellsch. Wien 1866, XVI, pag. 972).

2. *Musca pumilionis* (pag. 12, Fig. 2). Diese Art kann nicht mit *Siphonella pumilionis* Bjerck. identificirt werden. Die von Olivier beschriebene Art ist bei 5 mm lang und hat schwarze Fühler: Merkmale, welche mit der Art von Bjerckander nicht übereinstimmen. Ich halte die Olivier'sche Art für eine echte *Chlorops*.

3. *Oscinis flaviceps* Oliv. (pag. 14, Fig. 3). Aus der Beschreibung: „nigra, abdomine basi rufo, pedibus flavis“ ist nicht viel herauszubringen. Der Abbildung nach hat man es mit einer *Oscinis* oder mit einer *Siphonella* zu thun.

4. *Oscinis nigra* Oliv. (pag. 15, Fig. 4). Auch aus der Beschreibung dieser Art: „corpore nigro, immaculato“ wird man nicht mehr entziffern, als bei der vorhergehenden. Sie gehört entweder zu *Oscinis* oder zu *Siphonella*, wahrscheinlich zu ersterer Gattung.

5. *Thephritis pallida* Oliv. (pag. 15, Fig. 5). Die Beschreibung ist äusserst mangelhaft. Die Abbildung lässt auf eine *Hydrellia* aus der Verwandtschaft von *H. griseola* Fall. schliessen. Würde Olivier von den Schwingern nicht sagen, dass sie von der Farbe des Körpers, nämlich „d'un gris pâle“ sind, so könnte man *Tephritis pallida* immerhin für *Hydrellia griseola* Fall. erklären. Letztere ist als Gerstenschädling bekannt (conf. Brischke, „Die Blatminirer in Danzig's Umgebung“. 1880, pag. 55; dann Frauenfeld, Verh. Zool.-Bot. Gesellsch. Wien, XIX, pag. 603).

6. *Leptocera nigra* Oliv. (pag. 16, Fig. 6). Der Autor sagt von dieser Fliege, dass sie sich der Gattung *Trineura* Meig.

(*Phora* auct.) nähere. Aus der Beschreibung würde man nicht leicht die Gattung *Leptocera* Oliv. interpretiren können; ein Blick auf die Abbildung belehrt uns, dass wir es hier mit einer *Limosima* Mcq. zu thun haben. Das Geäder der Flügel ist soweit richtig gezeichnet, um die Gattung zu erkennen, während die Hinterfüsse fehlerhaft dargestellt sind. Die Art wird sich schwer deuten lassen.

7. *Sciara nigrita* Oliv. (pag. 17, Fig. 7), 8. *Sciara pallida* Oliv. (ibid. Fig. 8) und 9. *Sciara segetum* Oliv. (pag. 18, Fig. 9) werden sich weder aus den kurzen Beschreibungen, noch aus den Abbildungen zu erkennen geben. Bemerken will ich, dass *Sciara pallida* dem Flügelgeäder (in Fig. 8) nach für eine *Lestremia* Mcq. gehalten werden müsste.

Ueber die Lebensweise der genannten Arten theilt Olivier unter anderem mit, dass die Larven derselben in den Halmen der von ihm zur Zucht eingetragenen Cerealpflanzen leben. Es ist kein Zweifel, dass die aufgeführten Chloropinen sämmtlich ihre ersten Stände in den Halmen durchmachen; fraglich erscheint dies aber bezüglich der übrigen Arten. — Wengleich nur von wenigen *Hydrellia*-Arten die Lebensweise bekannt ist, so ist es wahrscheinlich, dass die beiden von Olivier gezogenen Arten als Blatminirer in den Getreidepflanzen leben, wovon der Autor jedoch nichts erwähnt. Was die als Sciaren beschriebenen Arten anbelangt, so ist es in Rücksicht auf den Umstand, da einige Sciaren im Larvenzustande wirklich in Stengeln leben, nicht unmöglich, dass Olivier's Angaben richtig sind; es ist aber ebensowenig ausgeschlossen, dass die von demselben gezogenen Arten im Larvenzustande mit Erde in den Zwinger eingetragene worden sind. Hier steht noch ein weites Feld der Forschung offen: die in den Cerealien lebenden Dipteren sind noch bei weitem nicht gehörig bekannt. Zunächst wären zu diesen Forschungen landwirthschaftliche Lehranstalten und Versuchsstationen berufen, wo die nothwendigen Factoren: Zeit, Gelegenheit und Mittel zu Gebote stehen. Doch darf man nicht vergessen, dass mit dem Vorhandensein dieser Factoren allein noch nicht geholfen ist: so lange man keine Fachleute beruft, diese Factoren auszunützen, so lange wird man erspriesslichen Resultaten vergebens entgegensehen!